



Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Minister Pfister,
sehr geehrte Frau Ministerin Gönner
meine Damen und Herren Abgeordnete,
verehrter Herr Haasis,
sehr geehrter Herr Präsident Kentzler,
sehr geehrter Herr Generalsekretär Schleyer,
sehr geehrter Herr Haaß,
sehr geehrter Herr Dr. Eisert,
liebe Handwerkskolleginnen und -kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

für die Handwerkskammer Reutlingen geht heute eine Ära zu Ende. Einen solchen Satz sagt man nicht leichtfertig daher, aber alleine die illustre Zahl der Gäste hier in den Pfullinger Hallen beweist die Wertschätzung, die Sie, verehrter Herr Haaß, nicht nur in unserer Region, sondern bundesweit genießen. Sie sind die Hauptperson dieser Veranstaltung, und jeder hier im Saal wird mit mir der Meinung sein, dass Sie das auch verdient haben.

In einem solchen Rahmen ist es natürlich eine Selbstverständlichkeit, die namhaften Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung zu begrüßen. Aber bei der Anzahl der Gäste stehe ich natürlich vor einem Problem, für das ich mir zunächst zwei Alternativen ausgedacht hatte.

Die erste Möglichkeit: Wahrscheinlich kennen sich alle Personen in diesem Raum. Sie haben sich vielleicht selbst bereits kurz begrüßt, und deshalb könnte ich mir die Begrüßung im Grunde sparen. Diese Möglichkeit habe ich allerdings dann doch verworfen, denn sie würde dem heutigen Anlass nicht gerecht.

Die zweite Möglichkeit: Wir haben für den heutigen Abend nur Persönlichkeiten eingeladen, die alle so bedeutend sind, dass ich Sie im Grunde alle namentlich begrüßen müsste. Das würde eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen, aber ich könnte zumindest sicher sein, dass ich niemanden übergehe.

Aber, meine sehr verehrten Damen und Herren, Sie werden ahnen, dass ich mich dann doch für eine dritte Variante entschieden habe: Erlauben Sie mir bitte, dass ich stellvertretend für alle einige wenige Gäste namentlich begrüße.

Ich freue mich sehr, dass der Wirtschaftsminister des Landes Baden-Württemberg, Ernst Pfister, heute trotz eines engen Terminplanes nach Pfullingen gekommen ist, um Herrn Haaß die Ehre zu erweisen. Ihr Haus hat unter anderem die Rechtsaufsicht über die Handwerkskammer Reutlingen, aber ich weiß, dass in Ihrer Amtszeit – wie auch der Ihrer Vorgänger – die Kammer und Ihr Ministerium nie Probleme miteinander hatten.

Sehr herzlich begrüße ich auch die baden-württembergische Umweltministerin Tanja Gönner. Sie sind in unserem Kammerbezirk beheimatet, der ja bis Sigmaringen hinunter reicht. Seien Sie uns herzlich willkommen.

Ebenfalls sehr herzlich möchte ich den Bundestagsabgeordneten Thomas Bareiß sowie die Landtagsabgeordneten Staatssekretär Dieter Hillebrand, Rudolf Hausmann, Hagen Kluck, Günther-M. Pauli, Karl Wilhelm Röhm, Klaus Tappeser sowie Michael Theurer begrüßen. Ich freue mich, Sie als Vertreter der Politik hier willkommen heißen zu dürfen.

Sehr herzlich begrüße ich ebenfalls Herrn Regierungspräsidenten Hermann Strampfer, zugleich stellvertretend für alle Behördenvertreter. Herzlich grüße ich die Landräte Peter Dombrowsky und Joachim Walter sowie als Vertreter der Kirchen Prälat Claus Maier und Dekan Dr. Jürgen Mohr. Herzlich willkommen. Und stellvertretend für alle Oberbürgermeister und Bürgermeister grüße ich den Bürgermeister der Stadt Pfullingen, der zugleich Hausherr dieser schönen Halle ist. Seien auch Sie uns herzlich willkommen Herr Heß.

Besonders herzlich begrüße ich Heinrich Haasis, den Präsidenten des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, zugleich stellvertretend für alle Vertreter der Banken. Ich danke Ihnen bereits jetzt, dass Sie die Laudatio auf Herrn Haaß sprechen werden. Sie kennen Herrn Haaß noch aus Ihrer Zeit als Landrat im jetzigen Zollernalbkreis. Sie könnten als sein ehemaliger Chef gewiss so manche Geschichte über seine Zeit als 1. Landesbeamter erzählen, die allerdings - so glaube ich aus Andeutungen herausgehört zu haben - möglicherweise den Rahmen dieser Veranstaltung sprengen würde.

Ich freue mich sehr, Hanns-Eberhard Schleyer als den Vertreter des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks begrüßen zu können. Allerdings ist die Führungsspitze des ZDH heute komplett hier vertreten, und wir sind uns bewusst, dass dies in besonderem Maße die Wertschätzung von Herrn Haaß zum Ausdruck bringt. Ich freue mich deshalb außerordentlich, Präsident Otto Kentzler ebenfalls bei uns willkommen heißen zu können. Als bundesweiten Repräsentanten des deutschen Handwerks möchte ich Sie zugleich stellvertretend für alle Präsidenten, Hauptgeschäftsführer und für alle ehrenamtlich Aktiven in den Handwerksorganisationen begrüßen.

Da Herr Haaß unter anderem auch Sprecher der von der Signal Iduna getragenen Versorgungswerke in Baden-Württemberg ist, freue ich mich sehr, dass der Vorstandsvorsitzende der Signal Iduna, Generaldirektor Reinhold Schulte, heute Abend ebenfalls bei uns sein kann.

Zum Abschluss Ihnen allen noch einmal ein herzliches Willkommen, und ich freue mich sehr, dass all diejenigen, die sich mit Herrn Haaß verbunden fühlen, heute die Zeit gefunden haben, hierher nach Pfullingen zu kommen.

Meine Damen und Herren,

womit soll ich bei einem Mann mit einem solch reichen Erfahrungsschatz, wie Herr Haaß ihn vorweisen kann, beginnen? Wenn ich ihn in einem Satz schildern sollte, dann könnte ich zum Beispiel sagen: Er wusste immer ganz genau, wann er was zu tun hatte. Und das hat er dann auch getan. Und es war in der Regel auch das Richtige.

Sie, verehrter Herr Haaß, hatten vor allen Dingen immer ein ganz besonderes Gespür bei der Einschätzung handwerkspolitischer und juristischer Fragen. Lassen Sie mich das an einem Beispiel klar machen. Wenn Nicht-Juristen sich mit juristischen Fragen auseinandersetzen müssen, dann verlassen sie sich zunächst auf den gesun-



den Menschenverstand. In der Regel sind diese Nicht-Juristen dann aber davon überzeugt, dass das Gegenteil davon richtig sein muss.

Sie als Jurist sind selbstverständlich nach einem anderen Prinzip vorgegangen, das mich eher an folgende Begebenheit erinnert. Lakonien war ein Landstrich im antiken Griechenland, der von den Spartanern regiert wurde. Als Philipp II. mit seinem Heer vorrückte, sandte er der Legende nach den Spartanern eine Nachricht, in der er androhte, alle Städte in Flammen aufgehen zu lassen, sämtliche Häuser niederzubrennen und alle Frauen zu Witwen zu machen. Ein Bote der Spartaner überbrachte dann die sprichwörtlich gewordene lakonische Antwort: „Oder auch nicht.“

Auch Sie, sehr geehrter Herr Haaß, haben ‚Androhungen‘ oder Gesetze und Verordnungen nicht als etwas Unabänderliches, Starres hingenommen. Auch wenn wir es nicht mit Drohkulissen wie der eben erwähnten zu tun haben - Ihnen war klar, dass Gesetze und Verordnungen auslegungsfähig, ja vielmehr sogar immer auslegungsbedürftig sind. Und das haben Sie in der praktischen Arbeit immer zum Wohle der Betriebe umgesetzt. Und weil Sie immer unternehmensfreundliche Regelungen gesucht haben, waren und sind Sie auch zu Recht im Handwerk sehr beliebt.

Hinzu kommt noch - das möchte ich ausdrücklich hervorheben -, dass Sie große Achtung vor dem Ehrenamt hatten. Ich habe immer Ihre große Loyalität geschätzt, auch weil Sie sich strikt an die Aufgaben- und Arbeitsteilung von Haupt- und Ehrenamt gehalten haben. Ihr Beruf war außerdem nie ein bloßer „Job“. Das können heutzutage nicht mehr viele von sich sagen. Auch hier waren Sie für mich übrigens immer vorbildlich. Ein besseres Aushängeschild hätte sich das Handwerk in der Region nicht wünschen können. Jedenfalls geht uns mit Ihrem Abschied ein enormes Wissen und ein ungemein reicher Erfahrungsschatz verloren.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

lassen Sie mich zum Abschluss noch einige persönliche Worte sagen. Mit Roland Haaß verbindet mich zunächst eines: Wir haben beide im Jahr 1987 mit unserer Arbeit für das Handwerk begonnen. Roland Haaß als Geschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen und ich als Kreishandwerksmeister in Freudenstadt.

In diesen 20 Jahren – und natürlich besonders seit ich Präsident der Handwerkskammer Reutlingen bin – hat sich ein außerordentlich gutes und persönliches Verhältnis entwickelt, das – so glaube ich mit Gewissheit sagen zu können - von gegenseitigem Vertrauen gekennzeichnet ist.

Ich übertreibe wirklich nicht, wenn ich sage, dass die Zusammenarbeit mit Ihnen, sehr geehrter Herr Haaß, nicht besser hätte sein konnte. Und das war auch ein Glück für die Institution, die wir vertreten haben.

Was ich an Ihnen, sehr geehrter Herr Haaß, immer geschätzt habe und immer noch schätze, ist Ihre absolute Verlässlichkeit und Aufrichtigkeit. Sie haben das wahrlich ungeheure Fachwissen, das Sie sich in den vergangenen Jahren angeeignet haben, nie ausgenutzt, um sich auf Kosten anderer zu profilieren. Ich musste von Ihnen kein falsches Spiel erwarten, und so wie Sie arbeiteten, sind Sie für mich außerdem auch genau Gegenteil des Bildes, das in der Öffentlichkeit oft von Beamten gemalt wird.

Ich möchte die Gelegenheit heute deshalb auch dazu nutzen, um Ihnen ganz persönlich für Ihr besonderes Engagement zu danken. Ich hoffe und wünsche mir, dass wir – auf welchem Wege auch immer - auch weiterhin von Ihrer reichen Erfahrung und großen Kompetenz profitieren werden.

Denn eigentlich hoffe ich immer noch, dass Sie wohl eher ein Kandidat für den Un-Ruhestand sind. Schließlich ist Ihre Energie ungebrochen, witzig der Geist, sprühend der Charme. Dass uns dies alles fehlen wird, das ist gewiss.

Was soll ich Ihnen nun zum Abschluss noch wünschen? Was wünschen Sie sich selbst für die Zukunft? Bleiben werden wohl letztendlich die kleinen Dinge, die dann jedoch ganz große Bedeutung haben: Ich wünsche Ihnen für Ihre Zukunft vor allen Dingen Gesundheit, damit Sie all das verwirklichen können, was Sie sich vornehmen: Fahrrad fahren, die Welt erkunden und was alles Sie sich insgeheim bereits schon vorgenommen und geplant haben.

Sehr geehrter Herr Dr. Eisert,

Sie müssen heute ein wenig zurückstehen, obwohl wir mit dieser Veranstaltung auch Sie offiziell als neuen Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen einsetzen. Das werden Sie aber sicherlich verstehen.

Die Ära Haaß ist zu Ende, jetzt beginnt also die Ära Eisert. Ein neues Kapitel in der mehr als 100-jährigen Geschichte der Handwerkskammer Reutlingen wird geschrieben, dessen Inhalt Sie bestimmen und für das Sie Verantwortung tragen.

Der Vorstand, die Mitglieder der Vollversammlung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kammer werden sie dabei unterstützen. Wir alle freuen uns auf die Arbeit mit Ihnen. Das große Vertrauen der Vollversammlung gründet auf dem Wissen, dass sie der richtige Mann für diese Position sind - und zwar auf Grund ihrer persönlichen Ausbildung und Ihres Fachwissens. Ich bin überzeugt, dass Sie die Interessen des Handwerks entschieden vertreten werden.

Sie werden künftig eigene Akzente setzen, um mit den Herausforderungen umzugehen, die auf das Handwerk warten. Ich wünsche Ihnen jedenfalls für die Zukunft alles erdenklich Gute und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich komme zum Schluss und möchte Ihnen noch einen Wahlspruch mit auf den Weg geben. Manche Schwaben sollen angeblich nach dem Motto leben: Du darfst alles machen, Hauptsache es macht keinen Spaß. Dieses Motto trifft allerdings zum einen nicht auf alle Schwaben zu, und zum anderen wollen wir uns heute an einen anderen Wahlspruch halten, der da lautet: Enthaltbarkeit ist etwas sehr Schönes. Aber man muss maßvoll damit umgehen können.

Ich wünsche Ihnen und uns allen noch einen schönen Abend. Vielen Dank.